© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Aus der Gesellschaft

Unsere Bibliothek

Wege und Irrwege einer Bibliothek

Nach jahrzehntelangen Irrwegen hat unsere Bibliothek - die Bibliothek der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft - nunmehr im neuen "Biozentrum" der Universität Wien, Althanstraße 14, ihre endgültige Bleibe gefunden. Aus diesem Anlaß mag es angezeigt erscheinen, einen Rückblick auf das wechselvolle Schicksal dieser Bibliothek zu geben - einer Bibliothek, die alle Erschütterungen unserer Zeit mitgemacht hat, die deren Folgen mehr als überreich zu spüren bekommen hat.

Jahrzehnte hindurch hatte diese Bücherei - und mit ihr die Zoologisch-Botanische Gesellschaft - im "Alten Museum" des Botanischen Gartens im 3.Wiener Gemeindebezirk Heimstatt gefunden. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges erfolgten die ersten Bombenangriffe auf diesen Bezirk und schließlich kam der Schicksalstag des 13.Februar 1945: Im Zuge eines kombinierten Spreng- und Brandbombenangriffes der amerikanischen Luftwaffe auf das Gebäude des "Alten Museums" brach ein vernichtender Brand aus, dem nahezu sämtliche Bestände der Gesellschaft und damit auch ihre Bibliothek zum Opfer fielen.

Josef GICKLHORN schildert die Geschehnisse dieses Tages in einem Beitrag der "Verhandlungen"(Band 92, 1951) anläßlich des 100-jährigen Bestehens der Gesellschaft: "Nachdem wir nach dem Fliegerangriff den Luftschutzkeller des Botanischen Institutes verlassen hatten, stand das Vereinslokal der Zoologisch-botanischen Gesellschaft bereits in hellen Flammen. Der Brand hatte einen derartigen Umfang angenommen, daß er mit eigenen Kräften nicht mehr gelöscht werden konnte, weshalb vom Luftschutzleiter sofort die Städtische Feuerwehr verständigt wurde, die mit zwei Schlauchlinien die Bekämpfung des Brandes aufnahm. Da das Gebäude auch durch Sprengbomben zum Großteil zerstört wurde, gestaltete sich diese Löschaktion äußerst schwierig. Die durch den Luftdruck herausgeschleuderten Bücher und Zeitschriften wurden in gefährlicher und mühsamer Arbeit von Bäumen und aus Bombentrichtern von den Selbstschutzkräften geborgen. Die unter den Mauertrümmern verschütteten Bücher und Drucksorten brannten noch acht Tage lang, ohne daß es möglich war, irgendwelche Gegenstände zu bergen, da die noch stehenden Mauerreste jederzeit einzustürzen drohten. Im Frühjahr 1945 wurden im Schutt Nachgrabungen veranstaltet..."

Von den Einrichtungsgegenständen war nur eine Schreibmaschine und eine Wanduhr erhalten geblieben; die beiden eisernen Kassen, die zwar kein Geld, aber unersetzliche Dokumente und Schriftstücke von historischem Wert enthielten, waren in Stücke zerrissen, der Inhalt restlos zerstört. Durch einen eigenartigen Zufall blieben die Mitgliederkartei und der Bibliothekskatalog unversehrt erhalten, der im Jahre 1942 weit über 42.000 Bände auswies, darunter Unikate für österreichische Bibliotheken.... Ganze Jahrgänge und Bände der eigenen Veröffentlichungen des Vereins, der "Verhandlungen", "Abhandlungen" und der "Koleopterologischen Rundschau sind gänzlich vernichtet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Was dann folgte, nennt GICKLHORN einen "problematischen Zustand in Bezug auf Sitz und Unterbringung unserer Gesellschaft".

Die wenigen, geretteten Restbestände und die laufenden Neuzugänge fanden eine erste Bleibe im Naturhistorischen Museum. Hier machte sich Herr Franz und seine Frau Berta Zyka in emsiger Tätigkeit um eine erste Neuaufstellung überaus verdient.

Nach etlichen Jahren war die Gesellschaft jedoch gezwungen, diese Räume wegen Eigenbedarfs des Museums frei zu geben. Damit begann eine einmalige Odyssee der Bibliothek, die 1962, wenigstens vorläufig, abgeschlossen war: Teilweise wurde sie auf Dachböden der Technischen Hochschule und der Universität in Wien untergebracht, teilweise in Instituts- und Abstellräumen des Pflanzenphysiologischen Institutes und auf den Gängen dieses Institutes - hier wurden sie insgesamt 13 Mal (!) umgeschlichtet; lediglich ein kleiner Rest verblieb im Kanzleiraum der Gesellschaft im Naturhistorischen Museum, bis auch dieser (1982) geräumt werden mußte.

Mit der Neuschaffung einer Lehrkanzel für Vegetationskunde und Pflanzensoziologie im Neuen Institutsgebäude der Universität,Währingerstraße 17, bot sich 1972 die Gelegenheit, die zerstreuten - und dadurch völlig unbrauchbar gewordenen - Bestände der Bibliothek zu vereinen. Diese Übersiedlung erfolgte durch Angehörige des Pflanzenphysiologischen Instituts und mit Hilfe zahlreicher Studenten, die hiezu aufgerufen worden waren: Ihnen gebührt auch an dieser Stelle der Dank der Gesellschaft für ihren selbstlosen Einsatz!

Nach Abschluß der Übersiedlung konnte mit der gezielten Neuaufstellung begonnen werden: Von 1972 bis 1982 erfolgte die Ordnung der überaus reichhaltig gewordenen Bestände nach Ländern und nach Zeitschriften, wenngleich noch kaum nach zeitlicher Reihung. Hiefür machte sich eine Reihe wieder völlig freiwilliger Mitarbeiter überaus verdient. Es waren dies vor allem: Frau Herta Kaiser, die Schwiegermutter des verewigten Präsidenten, Univ.-Prof.Dr. Harald Nemenz, und mit ihr Manfred Engenhart, Peter Englmaier, Christoph Fitzek, Luise Schratt, Andrea Schuster.

Noch 1982 bot sich schließlich die Möglichkeit einer endgültigen Bleibe: Im neuen Biologiezentrum der Universität im 9. Bezirk, Althanstraße 14, unter gleichzeitiger Übernahme und Betreuung durch die Universitätsbibliothek. Dem Direktor der Universitätsbibliothek, Herrn Hofrat Dr. Ferdinand Baumgartner, muß für sein weitgehendes Entgegenkommen verbindlichst gedankt werden!

In diesem grandiosen neuen Gebäude finden nun auch die Sitzungen statt, die Kanzlei ist dort untergebracht und der neue Hörsaal kann für die Veranstaltungen der Gesellschaft benutzt werden: Damit verwirklicht sich nach langem eine Idee, die dem einstigen Präsidenten der Gesellschaft, Univ.-Prof. Dr. Karl Höfler, schon vor Jahren vorgeschwebt war.

Auch diese Übersiedlung erfolgte unter selbstlosem Einsatz von Studenten, Dissertanten und Assistenten des Institutes für Pflanzenphysiologie. Hier seien vor allem genannt: Doz. Dr. Roland Albert, Kurt Chytil, Dr. Franz Grünweis, Ingo Korner, Angelika Lassner, Fritz Schwarz, Dorli Stummer und Thomas Wrbka. Was frühere Mäzene stifteten, leisten heute idealistische Mitarbeiter und hier vor allem eine einsatzfreudige, idealistische Jugend!

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Vorher aber hatte schon Frau Susanne Nemenz, die Gattin des verstorbenen, früheren Präsidenten der Gesellschaft, Univ.-Prof. Dr. Harald Nemenz, begonnen, die vielen Zeitschriften der Gesellschaft nach Jahrgängen zu ordnen und zu etikettieren - eine geradezu gigantische Aufgabe angesichts des nunmehrigen Umfanges der Bibliothek! Sie besorgte auch die Vorbereitungen für die Übersiedlung und diese selbst in meisterhafter Weise, sodaß die Aufstellung am neuen Ort klaglos und in kürzester Zeit erfolgen konnte. Ihr ist es in erster Linie und ihr fast allein - ohne die zahlreichen Mitarbeiter zu vergessen, die sie zur Mitarbeit gewinnen konnte - zu danken, daß unsere Bibliothek wieder zugänglich und verfügbar geworden ist: Verpflichtet doch die Größe einer ruhmreichen Vergangenheit unserer Gesellschaft uns - und nun erst recht - zu zukunftsgläubigem Weiterstreben.

Nach dem Verlust der wertvollsten Bestände im Jahre 1945 verfügt die Gesellschaft heute wiederum über die, auf biologischem Gebiet, wohl größte Tausch-Zeitschriftensammlung Wiens und ganz Österreichs mit immerhin 700 Laufmetern bei annähernd 1000 Titeln aus aller Welt. Die Gesellschaft steht in regem Austausch ihrer Publikationen mit Gesellschaften und Museen der ganzen Welt; aus 52 Ländern der 5 Kontinente kamen und kommen die wissenschaftlichen Arbeiten.

Manche Zeitschriften besitzt die Gesellschaft komplett:

- o seit 1877: Proceedings der Linnean Society of New South Wales (Australien)
- o seit 1898: Annales du Musée de l'Afrique Central, Tervuren (Belgien)
- o Bulletin des British Museum mit 6 verschiedenen Reihen
- o seit 1971: Proceedings of the Royal Irish Academy
- o seit 1856: Vierteljahresschrift der Naturforschenden Gesellschaft Zürich

Hervorgehoben sollen auch die Arbeiten aus den großen amerikanischen Museen sein, wie Smithsonian Institution (Washington, DC), oder Field Museum (Chicago).

Ein kleiner Teil der bibliothek umfaßt Einzelwerke, wobei noch einige alte wertvolle Bände vorhanden sind wie:

BUFFON's Naturgeschichte
HUXLEY: Anatomie der Wirbeltiere, 1873
GLOCKER: Grundriß der Mineralogie, 1839
GOETHE's Naturwiss. Correspondenz (1812-1932), 1874
CANDOLLE: Prodomus Systematis Naturalis (Bd.VII) 1939
LINNÉ: Species Plantarum

Abschließend sei auf das Schrifttum über die Geschichte unserer Gesellschaft verwiesen:

BRUNNER VON WATTENWYL K., 1901: Geschichte der K.K.Zoologisch-Botanischen Gesellschaft. In: Anon., Botanik und Zoologie in Österreich in den Jahren 1850-1900:3-16. Wien.

GICKLHORN J., 1951: 100 Jahre Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien. Verh.Zool.-Bot.Ges. Wien 92:7-24.

GUGLIA O., 1976: zum 125-jährigen Jubiläum der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft. Verh.Zool.-Bot.Ges.Wien 115:7-15.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

LACK H. Walter, 1980: Das Herbar der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Willdenowia 10.

Gustav WENDELBERGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 121

Autor(en)/Author(s): Wendelberger Gustav

Artikel/Article: Aus der Gesellschaft: Unsere Bibliothek- Wege und Irrwege einer Bibliothek 115-118